

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

30.8.1943 (No. 202)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-956777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-956777)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anstalt: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2148/2149 / Postscheckkonto Hannover 36949
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Best.-
geld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Best.-geld. Postbezugspreis 1,80 RM., einschl. 18 Pfg.
Postzeitungsgebühr zuzügl. 36 Pfg. Best.-geld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 202

Montag, 30. August 1943

Postverleger
Aurich

Furchtbare Entbehrungen in der Sowjetunion

Eindrücke britischer und amerikanischer Chirurgen von einem Besuch im „Paradies der Arbeiter und Bauern“

Eichenlaub für Regimentskommandeur

O Berlin, 30. August.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Paul Schulz, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 284. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Gesandte beim Führer

O Berlin, 30. August.

Der Führer empfing Sonnabend in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den neu ernannten Gesandten des unabhängigen Staates Kroatien in Berlin, Professor Dr. Stjepan Raktovic, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens sowie des Abberufungsschreibens seines Vorgängers.

Ferner empfing der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den neuernannten Königlich-Rumänischen Gesandten in Berlin, Ion George, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens sowie des Abberufungsschreibens seines Vorgängers.

Ausnahmezustand in Dänemark

O Kopenhagen, 30. August.

Der Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark hat im Zuge der Sicherung der europäischen Küsten den Ausnahmezustand verhängt. Die Maßnahmen haben sich als erforderlich erwiesen, weil unverantwortliche feindliche Hetze und verstärkte Tätigkeit von Agenten in letzter Zeit zu Sabotageakten und sonstigen Störungen geführt haben. Die unersetzliche Ergründung der erforderlichen Maßnahmen hat dafür gesorgt, daß ihre Durchführung reibungslos erfolgen konnte, und daß es nirgends zu nennenswerten Zwischenfällen kam.

Churchill fährt nach Washington

Eigener Drahtbericht

otz. Stockholm, 30. August.

Wenn auch der größte Teil der englischen und amerikanischen Presse gemäß der ihr gegebenen Sprachregelung die Konferenz von Quebec als einen großen Erfolg feiert, gewinnen diejenigen Stimmen an Lautstärke, deren zusammenfassendes Urteil in der Vermutung gipfelt, daß „irgend etwas nicht stimmt“. Die Londoner „Daily Mail“ sagt es sogar rund heraus: „Sowohl in den USA, als auch in Großbritannien herrscht Enttäuschung und Verwirrung sowie das Gefühl, daß politisch in den Gesprächen von Quebec etwas schief gegangen ist“. Diefelben Mutmaßungen finden sich in den Berichten neutraler Beobachter. Der Londoner Vertreter der schwedischen Zeitung „Socialdemokraten“ spricht von „mystischen und irritierenden Fragezeichen“, die fortgesetzt die Quebec-Konferenz umschweben, und dem allenthalben vorherrschenden unruhigen Gefühl, daß vieles ungetan geblieben sei und vieles nicht getan werden konnte.

Neue Nahrung fanden die skeptischen Beurteilungen der Konferenz von Quebec durch die Nachricht, daß Churchill Anfang dieser Woche nach Washington reisen wird, um seine Beratungen mit Roosevelt fortzusetzen. Dieser ist inzwischen von Ottawa nach dort zurückgekehrt, wo man verwundert feststellt, daß der sonst so redselige Präsident sich plötzlich in so merkwürdiges Stillschweigen hüllt. Zweifellos haben deshalb diejenigen Kommentatoren recht, die der Meinung sind, Roosevelt wolle sich nicht unangenehme Fragen aussetzen, die ihn in Verlegenheit bringen könnten.

Dudley Pound: U-Boote unbesiegt

O Genf, 30. August.

Ein Eingeständnis des britischen Großadmirals und ersten Seelords Sir Dudley Pound gibt der „Daily Express“ an ziemlich verstedter Stelle wieder. Während seines Aufenthalts in Kanada — er gehörte zur Reisegeellschaft Churchills — erklärte er vor kanadischen Marinebehörden, die Alliierten könnten noch keinesfalls von sich behaupten, daß sie den U-Bootkrieg bereits gewonnen hätten, günstigenfalls nur erst die erste Runde. Bis zum endgültigen Siege über die feindlichen U-Boote sei es noch ein sehr langer und sehr mühsamer Weg.

Aermlich, farblos, ausdruckslose Gesichter

O Genf, 30. August.

Eindrücke britischer und amerikanischer Chirurgen, die sie kürzlich gelegentlich eines Besuches in der Sowjetunion sammelten, sind in einem Aufsatz zusammengefaßt, den die laufende Nummer der britischen Vezzeitung „British Medical Journal“ bringt. Es sei nicht einfach, erklärt dabei der englische Zahnarzt Watson-Jones, einen bestimmten Eindruck von der Moskauer Bevölkerung zu gewinnen, denn ihr Leben sei derart eintönig und ärmlich, daß alles davon überschattet werde und man nur schwer einen Blick hinter die Dinge tun könne. Alle Kaufhäuser, mit Ausnahme der Lebensmitteläden, seien geschlossen.

Das alltägliche Leben fliehe farblos dahin. Es fehle jeder Schmuck und jede Blume, und nicht einen Hund und eine Katze sehe man auf der Straße. In abgerissenen Kleidern und schlechtem Schuhzeug bewege sich das Volk umher, und für die großen Massen seien Vergnügen nicht vorhanden. Die Gesichter der Menschen, die man auf der Straße sehe, seien ausdruckslos. Es lasse sich deshalb sagen, das Leben in der Sowjetunion sei freudlos und hart. Die Entbehrungen, die die Masse des Volkes durchgemacht und weiter durchmachen, können jedem einzelnen im Gesicht geschrieben, ohne daß es leicht wäre, den Leuten vom Gesicht abzulesen, was in ihren Köpfen vor sich gehe.

Ein Freund Deutschlands

Dr. W. Sch. Alle aus Sofia eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß das ganze bulgarische Volk durch die Nachricht vom Tode des Königs Boris bis ins tiefste erschüttert worden ist. Die Zeitungen berichten, daß Worte die Gefühle des bulgarischen Volkes, der Städter und der Bauern in allen Teilen des wieder geeinten bulgarischen Vaterlandes nicht wiederzugeben vermöchten. Während der Dauer der Krankheit, so berichtet das Regierungsblatt „Befischer“, haben Tausende von Bulgaren schlaflose Nächte gehabt, und die Frauen haben geweint, wenn die Rede auf die Krankheit des Königs kam. Und nun steht das uns befreundete Volk im Südoften doch in jammervollem Schmerz vor der Tatsache, daß kein geliebter Herrscher, der Einziger der bulgarischen Nation, der in klarer Erkenntnis der politischen Realitäten sein Land auf dem Wege zur geschichtlich gegebenen Größe, zur inneren Geschlossenheit und zu neuem Glück führen sollte, der wie selten ein Landesfürst tief im Herzen eines ganzen Volkes verwurzelt war, nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Am dem Schmerz des bulgarischen Volkes nimmt die deutsche Öffentlichkeit den tiefsten Anteil. Wir wissen, daß der verstorbene König ein aufrechter, gradliniger und entschlossener Freund des deutschen Volkes war. Als er in klarer Erkenntnis der weltpolitischen Lage den Entschluß faßte, sich dem Kampf Deutschlands um eine natürliche und gerechte Neuordnung in Europa als Freund an die Seite zu stellen, da schuf er die Grundlage für die reifliche Erfüllung der nationalen Aspirationen des bulgarischen Volkes und für die Einigung der Nation. Das Unrecht des Diktats von Neuilly wurde durch die Rückgewinnung der Dobrudscha und der Bulgarien entzogenen Gebiete wieder gut gemacht. Es erhebt sich darum die Frage, wie politisch als eine einfache Selbstverständlichkeit, wenn die Proklamation des Ministerpräsidenten und des Kabinetts die heilige Pflicht des bulgarischen Volkes feststellt, das Vermächtnis des so früh dahingegangenen Königs zu erfüllen und „einig und unbeirrt den von ihm vorgezeichneten Weg weiter zu beschreiten“.

Die führende bulgarische Zeitung „Sora“ weist schon aus dem tiefen Gefühl des ersten und erschütternden Schmerzes heraus in die Richtung dieser politischen Notwendigkeit. Der geliebte König, so sagt das Blatt, habe sein Volk zwar in Stunden verlassen, wo er ihm am unentbehrlichsten sei, aber auch in der Unerklichkeit der Trauer dürfe Bulgarien sich jetzt nicht niederdrücken lassen. „Die Scholle wird die irdische Hülle seiner überragenden Persönlichkeit aufnehmen, der Geist bleibt jedoch unter uns, er bleibt uns ein fortbarer Beistand und gibt uns den Befehl, nach seinem Tode nicht zu verzagen, sondern tapfer den schweren Verlust zu ertragen, wie er selbst alle Prüfungen des Lebens zu überwinden pflegte, noch fester alle Volkskräfte um die Staatsführung zu sammeln, um seinen würdigen Sohn und das geeinte Bulgarien zu erhalten und ihm noch ardhäre Stütze zu geben, für die er, der große König, Mühe und Sorgen und zum Schluß sein Herz einsetzte, nur so sind wir würdig seines großen Vermächtnisses, indem wir in dem Leben des bulgarischen Volkes jenes Ziel verwirklichen, für das er bis zu seiner letzten Stunde arbeitete“.

Das Vermächtnis des verstorbenen Königs Boris liegt in der Auffassung und in dem Willen eingeschlossen, daß Bulgarien die Erfüllung und Sicherung seiner nationalen Aspirationen und in enger freundschaftlicher Verbundenheit mit Deutschlands Kampf für die Neuordnung Europas suchen und finden kann. Indem der verstorbene König zerknirscht und unbeirrt auf diesem Wege schritt, schuf er die Voraussetzungen, von denen aus er als ein großer Staatsmann in die europäische Geschichte eingehen wird.

Der so jäh aus dem Leben geschiedene König hat eine außerordentlich weise und weise Regierung gehabt, die schon unter schwierigsten Verhältnissen begann. Kurz vor Beendigung des Ersten Weltkrieges, am 3. Oktober 1918, bestieg er den Thron als Nachfolger seines Vaters, des Zaren Ferdinand I. Durch den unglücklichen Ausgang des Krieges, an dem das tapfere bulgarische Volk an der Seite Deutschlands teilgenommen hatte, verlor es alle Gebiete, die es durch die Kraft der eigenen Armees und die Hilfe der deutschen Wehrmacht errungen hatte. Im Schandfrieden von Neuilly wurden die Grenzen des kleinen Bulgariens festgelegt, das aus Thrazien, Mazedonien und die Südbulgarische Provinzen umfaßte. Unter schmerzlichen inneren Bedingungen — die Kommunisten bildeten eine außerordentlich starke Macht im Staat, und der Parlamen-

König Boris III. verstorben

Prinz Simeon auf dem Thron seines Vaters — Vierzigjährige Volkstrauer

O Sofia, 30. August.

Am Sonnabend, dem 28. August 1943, um 20 Uhr, hat der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Professor Ziloff folgende Proklamation verlesen: „Seine Majestät, der König Zar Boris III., der Einziger, ist nach kurzer und schwerer Krankheit heute, am 28. August 1943, um 16.22 Uhr im Kreise seiner Familie verschieden. Unermeßlich ist der Schmerz Bulgariens und des bulgarischen Volkes, Wir alle haben die heilige Pflicht, sein Vermächtnis zu erfüllen und einig und unbeirrt den von ihm vorgezeichneten Weg weiter zu beschreiten“.

Die Proklamation ist unterzeichnet vom Ministerpräsidenten und den Kabinettsmitgliedern.

In einer weiteren im bulgarischen Rundfunk verlesenen Proklamation wurde Sonnabend abend bekanntgegeben, daß gemäß der Verfassung Thronfolger Prinz Simeon den Thron Bulgariens unter dem Namen Simeon II. bestiegen habe. Bis zur Regelung der Regentschaftsfrage werde der Ministerrat die Leitung Bulgariens übernehmen.

Prinz Simeon von Tirnovo wurde am 16. Juni 1937 in Sofia geboren. Verfassungsgemäß wird er mit 18 Jahren volljährig. Bis dahin werden die königlichen Rechte durch drei Regenten ausgeübt, die von der Großen Nationalversammlung bestellt werden. Diese muß besonders gewählt werden und tritt in Tirnovo zusammen.

Sonntag vormittag erfolgte in sämtlichen Garnisonen der bulgarischen Armee die Vereidigung auf den jungen König Simeon II. In der Nacht zum Sonntag wurde die sterbliche Hülle des Königs in der Hofkapelle aufgebahrt. In der Frühe des Sonntags wurde dort eine Messe in Gegenwart der Familienmitglieder, des gesamten Hofes und der Dienerschaft gelesen. Im Palais ist eine zwölfmonatige Hoftrauer verhängt worden, sechs Monate davon als Volltrauer.

Eine vom Ministerrat angeordnete vierzigstägige Volkstrauer bestimmt das Sehen von Trauerfahnen und die Schließung aller Vergnügungs- und Belustigungsstätten. In den ersten sieben Tagen nach dem Tode des Zaren finden keine Kinos, Theater-, Konzert- und sonstigen Vorstellungen statt. Bis auf weiteres werden auch keine Hochzeiten stattfinden. Die Leitung der bulgarischen Sportgemeinschaft ordnet an, daß auch alle Sportveranstaltungen und Wettkämpfe ausfallen.

Am Sonntag 11 Uhr fand in der Alexander-Newitski-Kathedrale ein feierliches Te Deum für den verstorbenen König und ein Gottesdienst für den jungen König Zar Simeon II. statt. Die gesamte Regierung, an ihrer Spitze Ministerpräsident Ziloff, die Generalität der bulgarischen Armee, das gesamte diplomatische Korps, hohe und höchste Vertreter des öffentlichen, künstlerischen und geistigen Lebens der Landeshauptstadt wie auch die Bevölkerung von Sofia nahmen an diesem Gottesdienst teil. Königin Johanna in Begleitung des Prinzen Arnil und der Schwester des Königs, Prinzessin Eudoxia, wohnte der Messe bei.

Beileidstelegramms des Führers

O Berlin, 30. August.

Der Führer hat aus Anlaß des Todes König Boris von Bulgarien der Königinwitwe nachfolgendes Beileidstelegramm übermittelt: „Die erschütternde Nachricht vom dem Ableben Seiner Majestät des Königs Boris hat mich aufs Schmerzlichste bewegt. Bulgarien verliert mit König Boris einen Monarchen, der die

Gefühle seines Volkes mit bewundernswürdigem Mut und unflüchtiger Klugheit geleitet hat. Ich selbst verliere mit ihm einen treuen Freund und Bundesgenossen, dessen Andenken von mir und vom deutschen Volk stets in hohen Ehren gehalten werden wird. Eure Majestät bitte ich, meine und des ganzen deutschen Volkes Anteilnahme und aufrichtige Anteilnahme für das königliche Haus und die bulgarische Nation entgegennehmen zu wollen. Adolf Hitler.“

Der Führer richtete an den bulgarischen Ministerpräsidenten Ziloff nachfolgendes Telegramm: „Eurer Erzelenz möchte ich aus Anlaß des Ablebens Seiner Majestät des Königs Boris meine und des deutschen Volkes herzlichste Anteilnahme übermitteln. Ich weiß, daß Sie Ihrem Souverän in seiner geschichtlichen Mission für die Zukunft Bulgariens als treuer Ratgeber eng verbunden gewesen sind und empfinde mit Ihnen aufs tiefste den schweren Verlust, der Bulgarien betroffen hat. Ich bitte, meine Anteilnahme auch dem königlich-bulgarischen Ministerrat zum Ausdruck zu bringen. Adolf Hitler.“

Telegrammwechsel mit Prinz Kyrill

Prinz Kyrill von Bulgarien, der Bruder des verstorbenen Königs Boris, hat dem Führer folgendes Telegramm übermittelt: „Die Freundschaft, die Sie, Führer, für meinen verbliebenen Bruder bezeugen, verpflichtet mich, Ihnen das Ableben Seiner Majestät König Boris III. von Bulgarien mitzuteilen.“ Der Führer hat dem Prinzen Kyrill mit nachfolgendem Telegramm geantwortet: „Die Nachricht vom Ableben Ihres Bruders, Seiner Majestät des Königs Boris, hat mich zutiefst erschüttert. Indem ich Ihrer königlichen Hoheit für die Uebermittlung dieser Nachricht meinen Dank sage, bitte ich Sie, zu diesem so schweren Verlust meine aus ganzem Herzen kommende Anteilnahme entgegenzunehmen.“

Reichsmarschall Göring hat der Königinwitwe Johanna, dem Bruder des Königs, Prinz Kyrill, dem bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Ziloff und dem Sobotraje telegraphisch seine Anteilnahme ausgesprochen.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat der Königinwitwe Johanna, dem Bruder des Verstorbenen, Prinzen Kyrill, und dem königlich-bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Ziloff sein Beileid übermittelt.

tarismus blühte — wußte der junge König sich durchzusetzen. Er war sich, wie es bei verschiedenen Gelegenheiten zum Ausdruck kam, bewußt, daß große entscheidende Zeiten gerade von einem Landesherrn alle Kräfte erforderten. Und seine Kräfte hat König Boris von ersten bis zum letzten Tage voll für sein Land und sein Volk eingesetzt. Als seine höchste Aufgabe, die er auch verwirklichte, sah er die Schaffung und Erhaltung der nationalen Einheit an. Er hat sein Volk gelehrt, daß mit Vaterlandsliebe alle Schwierigkeiten zu überwinden seien. Das Volk hat alle seine Worte gläubig aufgenommen und ist seinem König unbedenklich auf allen Wegen, über Unbilden und Fährnisse der letzten 25 Jahre hinweg, gefolgt.

Seit 1936 führte der König unumschränkt die Regierung; seitdem ist er als der alleinige Inspirator und Schöpfer aller politischen Ideen und Maßnahmen in Bulgarien anzusehen. König Boris, der von Jugend an in starker Freundschaft dem Deutschen Reich verbunden war, hat auch nicht gezögert, dem Dreierpakt beizutreten.

König Boris III. ist am 30. Januar 1894 in Sofia geboren. Als Thronfolger hat er bis zu seinem zehnten Lebensjahre das gewöhnliche Programm der bulgarischen Volksschulen durchgemacht. In seinem zwölften Geburtstag wurde der Thronfolger zum Leutnant der bulgarischen Wehrmacht ernannt. Mit 18 Jahren wurde er volljährig. Aus diesem Anlaß gab es große Feierlichkeiten. Der Prinz wurde zum Hauptmann ernannt, trat in die Reihen der bulgarischen Wehrmacht ein und erhielt den höchsten bulgarischen Orden der Heiligen Kyriellus und Methodius. In den Balkankriegen 1912 und 1913 sowie an dem Ersten Weltkrieg nahm der Prinz aktiv an allen Fronten teil. Erst zwölf Jahre nach der Thronbesteigung vermählte sich König Boris III., und zwar mit der Tochter des italienischen Königshauses, Prinzessin Giovanna von Savoyen, die den Namen Johanna erhielt. Am 13. Januar 1933 wurde die Prinzessin Maria Luise, am 16. Juni 1937 der Thronfolger Simeon Prinz von Tirnovo geboren.

Vertieft die Betriebsgemeinschaft!

Aufruf Dr. Leys an die Betriebsführer und Gefolgschaften

O Berlin, 30. August.

Rechtsorganisationsleiter Dr. Ley hat einen Aufruf an die deutschen Betriebsführer und Gefolgschaften erlassen, in dem er die besondere Bedeutung der Betriebsgemeinschaft für den deutschen Freiheitskampf unterstreicht. In dem Aufruf heißt es:

„Die Verwirklichung der Gemeinschaftsidee, die der Nationalsozialismus unserem Volk gebracht hat, gehört zu den tiefsten Geheimnissen der gewaltigen Kraft, über die wir heute verfügen. Je härter der Krieg wird, um so stärker drängen sich die Menschen zur Gemeinschaft zusammen, um so mehr suchen sie in dieser Gemeinschaft eine Ergänzung und Vollendung ihres eigenen Lebens.“

So fordere ich euch alle auf, das schönste Gut unserer nationalsozialistischen Sozialpolitik, die Betriebsgemeinschaft, gerade heute besonders zu pflegen und zu vertiefen. Es mag in ruhigen und reichen Friedenszeiten für euch Betriebsführer leicht sein, durch Geld und andere materielle Werte eure Fabrik zu verschönern und euren Gefolgschaften bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu verschaffen. Noch höher aber als diese materiellen Vorteile ist heute der Charakter und die Haltung zu bewerten, mit denen ein Betriebsführer sich in der Front des Krieges vor seiner Betriebsgemeinschaft auszeichnet. Ihr habt nicht nur die Pflicht, euch in vermehrten Vertrauensrats- stellungen oder Betriebsappellen und persönlichen Unterhaltungen mit arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Fragen zu befassen, sondern müßt darüber hinaus — wie der Offizier in

seiner Truppe — euch gerade jetzt auch mit den persönlichen Sorgen und Nöten eurer Mitarbeiter beschäftigen. Sorgt für Disziplin und die Erfordernisse einer ständig wachsenden Produktion, aber zeigt zugleich auch tiefes menschliches Verständnis für die Vorgänge, die sich in den eurer Führung anvertrauten Menschen heute abspielen.

Betriebsobmänner! Unterstützt als die politischen Garant der Partei bei dieser Aktivierung der Betriebsgemeinschaft den Betriebsführer und seine Gefolgschaft. Denkt daran, daß ihr die Idee der Bewegung verkörpert. Und ihr Männer und Frauen der Gefolgschaften, die ihr vielleicht in luftüberbrochenen Gebieten fern von der Familie oder euren Kindern eure Pflicht erfüllt, seht in eurer Betriebsgemeinschaft nicht nur eine Zwedorganisation zur Erfüllung von Produktionsaufgaben, sondern auch eine zweite Heimat, eine erweiterte Familie, in der ihr auch eure persönlichen Fragen, eure menschlichen Nöte und Wünsche behandeln könnt. Für euch darf der Betriebsführer nicht Vorgesetzter sein, der in rein dienstlichen Zuständigkeiten seine Begrenzung findet, sondern er soll und muß auch euer Berater sein, wie es der vorbildliche Offizier gegenüber seinen Soldaten ist. Wenn ihr alle, Betriebsführer, Obmänner und Gefolgschaften, in diesem Sinne eure Betriebsgemeinschaften aktiviert und vertieft, so stärkt ihr damit zugleich die politische und materielle Widerstandskraft, an der jeder Ansturm und Terror des Feindes zerschellen muß. Alles für den Führer! Alles für Deutschland!“

Fürsorge und höchste Gerechtigkeit für das Volk

Leitsätze Sauckels für die Arbeitseinsatz- und Treuhandverwaltung

O Weimar, 30. August.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, hat in Weimar im Rahmen einer Arbeitseinsatz-Präsidenten und Leiter der 42 Gauleitungsämter sieben Leitsätze als nationalsozialistische Grundsätze für die Großdeutsche Arbeitseinsatz- und Treuhandverwaltung aufgestellt. Diese Leitsätze lauten im wesentlichen:

Im Gegensatz zu früheren Zeiten und Regimen hat im Mittelpunkt allen Handelns und aller Entscheidungen die Fürsorge und höchste Gerechtigkeit für das deutsche Volk zu stehen. Höchste Zielsetzung ist nur der Dienst am Volk.

Mit die vornehmste Aufgabe der Arbeitseinsatzverwaltung ist die Anerkennung des hohen sittlichen Wertes der Arbeit, insbesondere auch der Handarbeit, im ganzen Volke zu gewährleisten.

Damit das jüdisch-plutokratische Bolschewistische Ziel, das fleißige deutsche Volk und seine Verbundenen slawisch zu unterjochen, niemals verwirklicht werden kann, steht der deutsche Soldat in erbittertem Schicksalskampf, und deshalb muß die höchstmögliche deutsche Arbeitsleistung ausnahmslos für die Notwendigkeiten dieses Kampfes zur Verfügung stehen. Im Vordergrund aller praktischen Aufgaben hat daher die Mobilisierung aller verfügbaren Arbeitskräfte und ihre Leistungssteigerung für unsere Kriegswirtschaft zu stehen.

Die Voraussetzungen für das zukünftige Leben, für Arbeit und Brot, für Freiheit und Ehre unseres Volkes sind in dem einmaligen

und schicksalentscheidenden Programm des Führers gegeben. Für die deutsche Arbeitseinsatzverwaltung ist daher die NSDAP, die berufene Hüterin und die segensreiche, unüberwindbare dynamische Kraft.

Die deutsche Arbeitseinsatzverwaltung hat die einige und vorbehaltlose Verbundenheit zur Person des Führers als das Höchste zu erachten, was wir Deutschen auf dieser Erde besitzen. Unter seiner Führung allein vermag das deutsche Volk seinen Schicksalskampf zu bestehen.

Eine deutsche Reichsarbeitsverwaltung kann nur von der Erkenntnis geleitet sein, daß ihr erster Grundsatz äußerste Singsache an ihren so großen, schönen und bedeutenden sozialistischen Aufgaben sein muß.

Gerade jetzt hat die Deutsche Reichsarbeitsverwaltung dafür zu sorgen, daß das deutsche Volk zu jedem Arbeitsamt und zu jeder Dienststelle des Reichstreuhänders höchstes Vertrauen erwirbt. Jeder deutsche Arbeiter muß der Überzeugung sein, daß die deutschen Arbeitsämter nach den Grundsätzen nationalsozialistischer Gerechtigkeit und höchster Anerkennung der großen sittlichen Begriffe deutscher Arbeit ihre tägliche Aufgabe erfüllen. Es ist dabei selbstverständlich, daß der für Deutschland arbeitende Ausländer gemäß seiner Leistungen gegen die zerschlagenden und finsternen Mächte des Judentums, der Plutokratie und des Bolschewismus gerecht und menschenwürdig behandelt wird. Auf diese Weise werden die gemeinsamen Notwendigkeiten aller europäischen Völker, die durch die Pest des Bolschewismus bedroht sind, unendlich erleichtert.

Vier neue Ritterkreuzträger

O Führerhauptquartier, 30. August.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant B. R. Wilhelm Glaser, Zugführer in einem Panzergranatier-Regiment, Stabsfeldwebel Heinrich Schulze, Zugführer in einer Panzerabteilung, Feldwebel Jakob Weber, Halbzugführer in einer Panzerabteilung. Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Schmidt, Flugzeugführer in einem Kampfschwärmer.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Josef Lang, Kompanieführer in einem Pionierbataillon, ist seiner bei den schweren Kämpfen im Osten erlittenen Verletzung erlegen. Ritterkreuzträger Hauptmann Walter Melzer, ein hervorragender Transportflieger, starb den Hiegertod.

Kurzmeldungen

O Nach einer Neutermeldung wurde das türkische Motorschiff „Derwich“ von einem unbekannten U-Boot vor der Schwarzmeer-Küste nahe der Einfahrt zum Bosporus versenkt. Das ist innerhalb weniger Tage der zweite Fall eines Untergangs sowjetischer U-Boote auf die türkische Schiffsahrt.

O Der britische Nachrichtendienst meldet, daß der frühere sowjetische Vizekonsler in London und jetzige Vizekonsler für Kasan, Minsk, „herzliche Besprechungen“ mit Natas Bascha in Alexandria hatte. Dies sei der erste offizielle Kontakt zwischen der Sowjetunion und Ägypten.

O Wie Sie meldet, gab die Regierung von Neuseeland bekannt, daß die Verluste der neuseeländischen Truppen seit Kriegsbeginn 20 000 Mann betragen.

O Bei einem Ueberfall britischer Flugzeuge auf fünf dänische Fischkutter sind drei Mann der Besatzung verletzt worden, einer davon lebensgefährlich.

O Der griechische Ministerpräsident Ballis wandte sich mit aller Schärfe gegen die von den Feinden der Achse ausgesprochenen Gerüchte und erklärte deren Verbreiter für Reichsfeinde.

O Reuters meldet aus La Paz den Mitteln des gesamten bolivianischen Kabinetts. Man erwartet die Bildung einer Militärregierung.

O Das japanische Kabinett beschloß die Herausgabe eines authentischen Geschichtswerkes des japanischen Kaiserreichs von der Regierungsgeschichte des Kaisers Jimmu Tenno an bis zur Neuzeit. An dem Werk sollen 25 japanische Historiker fünfzehn Jahre lang zu arbeiten haben.

Schwere Kämpfe im Süd- und Mittelabschnitt

Unterseeboote vernichtet in der westsibirischen See und im Mittelmeer 32 000 BRT.

O Führerhauptquartier, 29. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Im Süd- und Mittelabschnitt der Ostfront halten die schweren und besonders für den Feind verlustreichen Kämpfe an, die sich vor allem an den Brennpunkten durch starken Einsatz von Panzern und Luftstreitkräften auf beiden Seiten zu größter Heftigkeit steigerten.

In der westsibirischen See schossen deutsche Unterseeboote aus kleinen Geleitzügen drei Dampfer mit 12 000 BRT. heraus.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge erzielten bei einem Tagesangriff gegen den Hafen von Augusta Bombentreffer auf vier Schiffen mittlerer Größe. Im Kampfraum von Neapel sowie vor der Südküste Sardinien schossen deutsche Jäger gestern elf feindliche Flugzeuge ab.

Unsere Jagd- und Flakabwehr über dem Atlantik, über den besetzten Westgebieten und an der norwegischen Küste brachte weitere vier Maschinen zum Absturz.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Mittelmeer drei Schiffe mit 20 000 BRT. Brutto-Registertonnen und beschädigten einen großen Truppentransporter durch Torpedotreffer schwer.

Hauptmann Kall, Führer einer Jagdfliegergruppe, errang am 28. August seinen 200. Aufstieg.

Schwere Kriegsschiffsverluste

O Führerhauptquartier, 28. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: An der Mius-Front, im Raum um Charkow und südwestlich Drel standen auch gestern unsere Truppen in schwerem Abwehrkampf gegen überlegene sowjetische Infanterie- und Panzerkräfte. Der Feind hatte er-

neut schwere Verluste. 161 Panzer wurden abgeschossen. Durch energische Gegenangriffe wurden durchgebrochene feindliche Verbände abgekniffen und eingeschlossen. Die Luftwaffe griff an der Mius-Front westlich Charkow und im Raum südwestlich Drel Panzerverbände, Infanterie- und Nachschubkolonnen des Feindes an. Am 26. und 27. August wurden durch Jagdverbände 104 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Bei den schweren Kämpfen südwestlich Charkow zeichnete sich die 5. Luftwaffe mit 20. Panzer-Grenadier-Division besonders aus.

In der Nacht zum 27. August griffen schwere deutsche Kampfflugzeuge Schiffsammulungen im Hafengebiet von Algier an und trafen ein Kriegsschiff und sieben Transporter mit Bomben aller Kaliber. Mehrere Subtilien brachten deutsche Jäger und Flakartillerie acht feindliche Flugzeuge zum Absturz. Ein deutsches Unterseeboot versenkte im Mittelmeer einen stark besetzten britischen Kreuzer der Aurora-Klasse; ein zweites beschädigte durch Torpedotreffer einen weiteren Kreuzer schwer.

Westlich Kap Finisterre wurde aus einem feindlichen Flottenverband ein Kreuzer in Brand gesetzt, während ein Zerstörer nach Bombentreffer explodierte und sank.

Bei Tagesvorstößen britisch-nordamerikanischer Fliegerverbände in den Küstenraum der besetzten Westgebiete wurden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein Terrorangriff starker britischer Bomberverbände auf die Stadt Nürnberg in der vergangenen Nacht verursachte Verluste unter der Bevölkerung sowie starke Zerstörungen in Wohnvierteln, an Kirchen, Krankenhäusern und kulturhistorisch wertvollen Gebäuden. Nach bisherigen Feststellungen vernichteten Luftverteidigungskräfte 60 der angreifenden Bomber.

Englisches U-Boot außer Gefecht gesetzt

32 Feindflugzeuge abgeschossen / Vier Schiffe und ein Kreuzer beschädigt

O Rom, 29. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet: Im Nordirischen Meer wurde das von der englischen Admiralität als verlorene gemeldete U-Boot „Saracen“ am 14. August nach einer harten Verfolgung durch die von Leutnant zur See Badoglio aus Casal Monferrato befehligte italienische Korvette „Minerva“ außer Gefecht gesetzt. Fünf Offiziere, darunter der Kommandant, sowie 41 Mitglieder der Besatzung wurden gefangen genommen. Deutsche Flugzeuge erzielten im Hafen von Augusta Bombentreffer auf vor Anker liegenden Schiffen. Drei Dampfer mit zusammen 18 000 BRT. sowie ein Kreuzer und ein Spezialtransporter wurden beschädigt. — Tarent, Cosenza und Terni sowie einige Dampfer in den Provinzen Neapel und Cosenza wurden von starken Flugzeugverbänden angegriffen. Die feindlichen Verbände, die sofort von zum Schutz eingeleiteten Jägern angegriffen wurden, verloren im Verlauf wiederholter heftiger Luftkämpfe 24 Flugzeuge. 16 davon wurden von italienischen und acht von

deutschen Jägern abgeschossen, weitere fünf wurden von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Drei amerikanische Jäger wurden von deutschen Jagdflugzeugen über Sardinien abgeschossen.

Von Sturmbooten abgeschossen

O Rom, 28. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Unsere Sturmboote haben bei Operationen längs der calabrischen Küste im Laufe der letzten Tage neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Marineeinheiten vernichteten ein weiteres Flugzeug. Verbände des Gegners haben Salmagna, Catanzaro und einige Dorschiffen Campaniens mit Bomben belegt, wobei sie in Salerno bedeutende Schäden verursachten. Italienische Jäger haben in harten Luftkämpfen sechs Flugzeuge zum Absturz gebracht, während deutsche Jäger sieben Feindmaschinen abgeschossen. Drei weitere Flugzeuge des Gegners sind nach Absturz durch Flaktreffer am Boden zerschellt.

Deutsche Verwahrung in Stockholm

O Berlin, 30. August.

Am 25. August stellten deutsche Seestreitkräfte in dem für die Fischerei verbotenen Stageral-Randgebiet mehrere Fischereifahrzeuge fest. Die Fahrzeuge wurden durch Warnungsschüsse aufmerksam gemacht, daß sie sich im Warngelände befinden, worauf sie sich entfernten. Am Abend wurden die Fahrzeuge wiederum an der gleichen Stelle mitten im deutschen Warngelände angetroffen. Die deutschen Streitkräfte stellten außerdem fest, daß von den in der Nacht vorher ausgelegten sieben Bojenleuchten nur noch eine brannte und die übrigen zum Teil fehlten, zum Teil durch Ausschrauben der Schalter und durch Entfernung der Topf-Beleuchtungen unbrauchbar gemacht worden waren. Bei Eintreffen der deutschen Kriegsfahrzeuge zogen sich die Fischereiboote schnellstens zurück und verlugen zu entkommen. Sie wurden daraufhin mit Artillerie beschossen, und zwei der Boote wurden versenkt.

Die Fischereiboote haben demnach zweimal am gleichen Tage sich in dem Warngelände aufgehalten und haben sich dort zu schaffen gemacht. Sie haben sich damit eines planmäßigen und absichtlichen Uebertretens des Verbotes, das deutsche Warngelände zu befahren, schuldig gemacht. Durch eine Anfrage des schwedischen Marineattachés wurde bestätigt, daß es sich um schwedische Fahrzeuge handelt. Das Verhalten der schwedischen Boote ist nicht nur neutralitätswidrig, sondern stellt eine unmittelbare Unterstützung der Feinde Deutschlands dar. Der deutsche Gesandte in Stockholm hat namens der Reichsregierung gegen dieses Verhalten schwedischer Fischereifahrzeuge in einer Demarche beim Außenminister ernsthafte Verwahrung eingelegt und die Erwartung der Reichsregierung ausgesprochen, daß die schwedische Regierung die Schuldigen in entsprechender Weise zur Verantwortung zieht. Die Reichsregierung hat ferner zur Kenntnis gebracht, daß die deutschen Seestreitkräfte nach diesem Vorkommnis die Weisung erhalten werden, die bisher vielfach noch geübte Rücksicht bei einem Ueberfahren der Grenze des Warngeländes aufzugeben und in Zukunft gegen solche Fahrzeuge entsprechend vorzugehen.

Von britischen Agenten gedungen?

Die Tatsachen, die zu der ersten deutschen Verwahrung in Stockholm Veranlassung gegeben haben, zeichnen sich in der oben wiedergegebenen Meldung sehr deutlich ab. Es ist kaum anzunehmen, daß die schwedischen Fischereifahrzeuge aus eigenem Antrieb mit der offenkundigen Absicht in das Warngelände ein-

gedrungen sind, dort der deutschen Seestreitkräfte Schwierigkeiten zu bereiten. Vielmehr kann mit Sicherheit angenommen werden, daß diese Fahrzeuge von britischen Agenten gebunden wurden und mit ihrem Verhören den Zweck verfolgten, der englischen Seeräuber-Vorhubs zu leisten. Es ist selbstverständlich, daß nach solchen Vorkommnissen von unserer Seite aus künftig keine Rücksicht mehr geübt werden kann, die nur so lange als großes Entgegenkommen erschein, wie mit der Möglichkeit unablässiger Zerstörer, nicht aber mit Sicherheit der bewussten Vorkaufleistung für die gegnerische Seestreitführung gerechnet werden konnte.

Die Grundlage unseres Vorgehens und unserer ernsthafte Verwahrung ist unanfechtlich absolut einwandfrei und unangreifbar. Was ein Teil der schwedischen Presse aus dieser Angelegenheit macht, scheint allerdings geradezu als Gipfelfeiligkeit der Verwehrensstufe, der Gefährlichkeit und der frivolen Leichtfertigkeit. Es ist nicht das erstemal, daß schwedische Zeitungen, ohne eine Erklärung der Tatsachen abzuwarten, schwere Beschuldigungen ausgesprochen haben. Man braucht nur an die Fälle „Altirid“, „Orsten“ und „U-Boot „Miven“ zu erinnern. Schwedische Blätter vertieften sich in ihrem verblendeten Haß ohne den Versuch ernsthafter Prüfung sogar zu Beleidigungen und Drohungen gegen die deutsche Wehrmacht. Die deutsche Presse hat sich bisher durch solche Ausbrüche nicht aus der Ruhe bringen lassen, hat vielmehr auf derartige Ergüsse so lange mit der gebührenden Rücksicht reagiert, wie sie keine Gefahr herauf zu beschwören schienen.

In diesem ernsteren Falle jedoch, wo wiederum schwedische Zeitungen leichtfertig und gehässig den Tatbestand und die Reichsverhältnisse ins Gegenteil zu verkehren suchen und Deutschland angreifen, ist nun doch der Anlaß gegeben, ein sehr deutliches Wort dazu zu sagen und der schwedischen Regierung und dem schwedischen Volk klarzumachen, daß der Grundlaß noch gilt, daß ein Volk die Feindschaften schließlich zu bezahlen hat, die von seiner Presse eingeschlagen werden. Die verantwortungslosen Heftblätter, die das schwedische Volk planmäßig in eine gegen Deutschland gerichtete Panikstimmung zu treiben suchen, sollen sich gefast sein lassen, daß sie sich in einer vollkommenen Verkennung der Realitäten befinden, wenn sie sich unter englich-amerikanischem Einfluß verblenden lassen.

Berlin und Druck: R. G. Gouwerlag, Westfälischer Verlag, Zweitanstalt, Emden, zur Zeit Leer. Verlagsleiter: Paul Friedrich Müller. Hauptverleger: Wemto Wolters (im Westfälisch-Steinverlag). Friedrich Gahn. Zur Zeit gültig Anzeigen-Preisliste Nr. 21.

Wir laufen auf Espenholz

Das Sprichwörtliche „Zittern wie Espenlaub“ hat seine Kraft verloren; unsere Frauen stehen jetzt mit zierlichen Füßen auf Sohlen aus Espenholz...

Nicht nur dauerhafter ist der Strohschuh geworden, sondern auch schöner. Geschickte Hände haben es verstanden, den Strohschuh fester und damit dünner zu flechten...

Butter für Arbeiter gespart

Die Pfundstempel Luftwaffenherstellerinnen bereiten den Angehörigen eines Dorfmünder Betriebes eine willkommene Überraschung. Diese Mädel, die selbst aus einem Luftnotstandsgebiet stammen...

Einer Gefallenenwitwe Hilfe verweigert

Ein Bauer in Schleswig-Holstein hatte von dem Ortsbauernführer den Auftrag erhalten, die Befestigungsarbeiten an dem kleinen Landbesitz eines zum Wehrdienst einberufenen Landarbeiters mitzubernehmen...

Eine neue Höhle in Westfalen

Beim Ausschachten eines Luftschuttkollens bei Milpe wurde eine neue Höhle entdeckt, die schöne Tropfsteingebilde enthält. Sie würde als Limphöhle bezeichnet...

Land aus dem Nebel

Die Entdeckung von Franz-Josefs-Land vor 70 Jahren

Der 30. August 1873 war ein denkwürdiger Tag in der Geschichte der Polarforschung. Seit den kühnen Fahrten der Nordmänner, die von Grönland im Jahre 1194 nach Jan Mayen...

„Es war um die Mittagszeit, da wir über die Bordwand geleht, in die flüchtigen Nebel starrten, durch welche dann und wann das Sonnenlicht brach...“

Zeit gegeben, da es uns gegnnt werde, Größe und Beschaffenheit dieses wie durch einen Zauber aus der Eiswüste emporstauenden Landes durch eigene Anstrengungen kennen zu lernen...

Am 1. November 1873 setzten die ersten Menschen den Fuß auf eine vorgelagerte Insel dieses noch unbetretenen Landes. Aber erst im Sommer des nächsten Jahres erforchte Payer auf ausgedehnten Schlitzenreisen Franz-Josefs-Land...

Die Wiener Nationalbibliothek verwahrt als kostbare Reliquien die Originalzeichnungen Payers seiner Landesaufnahmen Spitzbergens. Auf einer der Zeichnungen ist auch ein kleines Aquarell zu sehen...

Auf seiner abenteuerlichen Treibfahrt mit der „Trom“ (1893 bis 1896) gelangte Frithjof Nansen, nachdem er das Schiff verlassen hatte, mit drei Schlitten und achtundzwanzig Hunden auf seiner waghalsigen Fahrt über das Polarmeer...

Auch besteht es nicht, wie Payer meinte, aus zwei großen Landmassen, sondern aus einer Anzahl größerer und kleinerer Inseln, die durch einen breiten Kanal in eine östliche und westliche Gruppe geteilt werden.

Franz-Josefs-Land ist ein unzerstörbares Denkmal der deutschen Polarforschung und wird den Ruhm seiner Entdecker bis in die fernste Zukunft verklären.

Ein Leiden, das man gern verheimlicht

Schweißfüße sind heilbar / An die Wurzel des Übels herangehen

Man spricht nicht gern von Schweißfüßen. Und niemand hat Mitleid, obgleich dies Leiden mehr Mitleid verdient als manches andere, weil schlimmer klingende...

Was viele nicht wissen: Schweißfüße sind ohne weiteres heilbar, mit Ausnahme der ganz seltenen Fälle, in denen es sich um eine allgemeine Störung handelt...

gleich auf die Kärzte, wer der Schuldige an diesem Übel ist: Das schwere, undurchlässige Schuhwerk, das viele Männer teils freiwillig tragen...

Die große Zahl der Mittel, die gegen das Übel angeboten werden, beweist schon, daß keines richtig hilft. Mittel können überhaupt nicht helfen; sie können nur mithelfen...

Hornschicht der Haut wird erweicht und die Fußhölle aufgelockert. Es kann sich keine Härte und Widerstandsfähigkeit Hornschicht unter dem Fuß entwickeln...

Härtung und Verdichtung der Fußhohlentaut ist aber das sicherste Mittel, das Leiden zu heilen oder zu bessern, und dafür gibt es nur ein Mittel, die Fußhölle zu strapazieren...

Grundlage aller Bekämpfung des Leidens ist also folgendes: Nie enges Schuhwerk tragen (es unterbindet die Blutzirkulation); schwere, undurchlässige Schuhe oder gar Schaffstiefel nur, wenn die Umstände es dringend erfordern...

Auf dieser Grundlage erst entfalten heilende Mittel ihre Wirksamkeit. Die guten Füßer sind nämlich zum Auffaugen der Flüssigkeit, wenn die Absonderung nicht allzu stark ist...

Das beste Mittel zum Härten und Verdichten der Fußhaut ist Barfußlaufen. Der Anatom Hyrtl berichtet, daß Schweißfüße allein durch reichliches Spaziergehen auf harten, mit grobem Sand bestreuten Wegen völlig geheilt wurden...

Der Sommer ist die beste Zeit, die lästige Plage los zu werden, zumindest die Besserung zu starten, weil die Temperatur nackte Füße und Barfußlaufen erlaubt. Wer lange Hosen dazu trägt, friert bestimmt nicht, dagegen bedeuten nackte Beine und nackte Füße an kühlen Tagen, die wir auch im Sommer kennen...

Einarmiger siegt im Mehrkampf. Beim Wiltkind-Bergfest an der Porta zeichnete sich ein einarmiger Kriegsveteran besonders aus, der linkschändig beim Kugelstoßen eine Leistung von 12 Meter schaffte...

Amtl. Bekanntmachungen. Stadt Norden, Verfalls- und Berufsschulden der Stadt Norden. Der Untervorstand der Gewerbeoberlehrerin Jensen fällt am Dienstag, dem 21. und Mittwoch, dem 1. September noch einmal aus...

Stellenangebote. Hausmädchen, Kinderlieb, sofort gesucht. Emden, Neutorstr. 11. Tätige, energische Frau zur Aufwartung des Personals für die Zeit von 15 bis 21 Uhr gef. Angebote unter N 1127 DZ, Leer.

Mehrere Röhre- und Schlächer für die Werkzeuge eines großen Industriemaschinenbauers in Bremen zum baldigen Antritt gesucht. Film-Theater. Lichtspiele Emden. Bantes Gelächter über „Diskretion - Ehrenfächer“...

Wann wird Ihre Tochter heiraten? Eine gute Aussteuerung des Aufwands des eigenen Vermögens erheblich erleichtern. Und das Geld für die notwendigen Anschaffungen? Volksfürsorge VERSICHERUNGEN Geschäftsstelle Wesermünde Deutscher Ring 17

Familienanzeigen

Geburten

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch-ehrlich: Soldat Theodor Busch u. Frau Mariechen, geb. Wehlfam, Emden.

Statt Karten. In großer Freude und Dankbarkeit geben wir die Geburt eines gesunden Jungen bekannt. Dr. Heinz Dapig und Frau Rosemarie, geb. Meiner.

Otto. In unserer beiden Mädel gefiel sich ein gefundenes Brüderchen. In dankbarer Freude sagen dieses an: Dorothea, Offe Klüber und Frau, geb. Wilms, Upleward, den 26. August 1943.

Verlobungen

Wir haben uns verlobt: Eil Altmeyer, Hans Matthias Meiner, 11-Obersturmführer in der Pflanzstr. 6, Emden, 8. August 1943.

Statt Karten. Ihre Verlobung geben bekannt: Annette Huber, Gerhard Kempen, Dorothea, in einem Kap.-Regt. a. 3. Urt. u. Jagdabn., Meerbauken, den 21. August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Gertrude Jürgens, Gretus Schütte, Moorort, Marienhof, den 26. August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Nikette Eihauen, Friedrich Schömann, Oberstr. 1, a. 3. Urt. u. Oberkum, Kiene, den 28. August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Hilja Kemmen, Willy Schöling, Unteroffizier, Weide (Dietrich), a. 3. Urt. u. Kreis Verden, Ahnebergen, Kreis Verden, im August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Rielke Dede, Heinz Dumberg, Marinehilfskriegsgerichtspräsident, Obenburger, Bunde, a. 3. Urt. u. Gauen.

Dankagungen

Wir danken allen herzlich für die Glückwünsche anlässlich der Geburt unseres Töchterchens, Hilja Dammeyer, geb. Hobbin, Christel Dammeyer, Hauptfeldw. Aurich, im August 1943.

Wir danken recht herzlich für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit, Hermann Heits und Frau Frieda, geb. Delling, Emden, Aug. 1943.

Antwoldamm, Post Steuer, Weckeburg.

Wir erhielten am 24. August von der Einheits der Nachricht, dass mein geliebter Mann, mein lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerbruder, Schwager und Onkel, Stabsgefreiter

Friedrich Tholen

Inhaber des Sturmabzeichens, der Dämmedalle und anderer Auszeichnungen, im Alter von 28 Jahren bei den schweren Kämpfen vor Nisem im November 1942 den Heldentod fand. Er folgte seinem Bruder Johann, der auch im Osten den Heldentod fand, nach 7 Monaten in die Ewigkeit. In diesem Schmerz:

Magdalena Tholen, geb. Enemann, und Klein-Horst, Dorothea Tholen, geb. Redderien, u. Geschwister, Familie Engemann.

Griefel, den 27. August 1943.

Statt besonderer Mitteilung. Heute abend entfiel nach langem, schwerem Leiden, im letzten Glauben an seinen Erlöser, unser lieber Vater, der frühere Schraubmachermeister

Johann Janssen Küür

im 70. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen: Margina Kalders als Pflegerin.

Beerdigung Mittwoch, 1. Sept., 13.30 Uhr, von der Kirche.

Benningfeld, den 28. Aug. 1943.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urahnmutter und Tante, Witwe

Hauke Kettwig

geb. Nabebera

im segneten Alter von 88 Jahren.

Die trauernden Kinder und Angehörigen.

Beerdigung Dienstag, 31. Aug., 14 Uhr, vom Trauerbause.

Waldrast zur Einfriedigung von Weiden vorwärts, Wilh. Müller, Detern.

Gasturbinen nach Ing. Köhn: Neues vom Garnot-Prozess unabhängiges Verfahren mit hohem Wirkungsgrad! Am Bau einer Versuchsanlage (etwa 10 Kilowatt) Interessenten erziehen sich mit: S. G. 32712 an Ala, Hamburg 1.

Weldungen für dringende Prüfungen an Minimar-General-Vertretung Aurich Ruf 345.

Füllungen für Bombenschädigte ab Lager Aurich Minimar-General-Vertretung Aurich Ruf 345.

Entleerte Minimarflüßer müssen sofort wieder gefüllt werden. Minimar-General-Vertretung Aurich, Ruf 345.

Anträge auf Minimarflüßer nur mit Gültigkeit an Minimar-General-Vertretung Aurich Ruf 345.

Feuerwehren melden ihren Bedarf an Minimarflüßern an Minimar-General-Vertretung Aurich, Ruf 345.

Brand-Erfassungslager ab Lager Aurich Minimar-General-Vertretung Aurich Ruf 345.

Einfamilienhaus mit Stall und Garten gegen gleich, evtl. 3-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Umgebung von Weener bevorzugt. Angebote unter S 1136 O.Z. Leer.

2 Zimmer oder Oberwohnung sucht ruhige ältere Dame. Angebote unter A 526 O.Z. Aurich.

2 bis 3 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit sofort gesucht. Angebote unter E 212 O.Z. Emden.

Verkäufe

Freidrehmaschine m. Rollschüttler, gebraucht, etwas reparaturbedürftig, im Auftrage für 150.- RM. zu verkaufen. Spole Janssen Aurich, Markt 29, Ruf 292.

Gutes Kleboot, 5 mal 1,80 Meter, 500 RM. zu verkaufen, oder gegen Motorrad, 200 Kubikzentimeter, neueren Baujahrs, zu verkaufen. Angebote u. E 213 O.Z. Emden.

Reifeneue rheinische Schiffsfleger, Abm 4 mal 1,40 Meter, ab rheinischer Wert zum Preis von 520.- RM. veräußert durch Gebr. Kluth, Dpa-Ruhrort, Hammelstr. 1 D.

Ankäufe

Gilmer, Eten- und Gänsefedern kauft jedes Quantum 3. 5. Rohls, Emden.

Wasserhandlaxe zu kaufen gesucht. Hermann Kluth, Walermeister, Emden, Schulstraße 16 1.

Guitarre zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2109 O.Z. Emden.

Kollwagen mit Gummibereifung zu kaufen gesucht. Biergroßhandlung Joh. van Dobe, Emden.

Petroleum-Hängelampe zu kaufen gesucht. Frau M. Reershemius, Ströburg, Post Groothusen.

Kostüm für 15jähr. Mädel, gut erh. zu kaufen gesucht. Angebote unter S 1139 O.Z. Leer.

Rüchen- od. Kleiderstrant zu kaufen gesucht. Ladema, Papenburg, Damerweg 3.

Rundfunk (Batteriegerät) zu kaufen gesucht. Angebote unter A 347 O.Z. Norden.

Paddelboot, Zweiflüßer, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 348 O.Z. Norden.

Klavier, geb., gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter S 1137 O.Z. Leer.

Kinderwagen, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 629 O.Z. Emden.

Fahrrad, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 628 O.Z. Emden.

500 Strohdoden zu kaufen gesucht. Jürgen Lufen, Schirum.

Gasbackofen zu kaufen gesucht. Vogt, Graf-Edhard-Strasse 11.

1 oder 2 Bienen-Standkörbe zu kaufen gesucht. Angeb. unter A 528 O.Z. Aurich.

Größere Personenwagen, etwa 2 bis 3 Liter Zylinderinhalt, gesucht. Autobaus Osteramp Aurich, Ruf 122.

Tauschgesuche

Rähmaschine, gut erhalten, gegen Damen- oder Herrenrad zu vertauschen. Jakob Weers, Jüherde bei Remels.

Pandonium, 24 Bälle, sehr gut erh., gegen gut erhaltenen Kinderwagen zu tauschen gesucht. Angebote unter A 510 O.Z. Aurich.

Kinderwagen, sehr gut erh., gegen gut erhaltenes Fahrrad zu vertauschen. Angebote unter E 2110 O.Z. Emden.

Tischdecke, sehr gut erh., gegen Anabenmantel für 12jähr. zu tauschen gesucht. Angebote unter E 2111 O.Z. Emden.

1a. Reißstiel, sehr gut erhalten, Größe 43/44, gegen (J)de Nr. 42 zu tauschen gesucht. Angebote an O.Z. Weener, Schließfach 24.

Capitol-Theater, Emden

Anschlag auf Schweda

Für Jugendl. nicht zugelassen

Lichtspiele Emden

Diskretion - Ehrensache!



KNORR

Mit einem Gemüserest und 1 bis 2 in Würfel geschnittenen Kartoffeln läßt sich ein KNORR-Suppenwürfel, der für 2 Teller reicht, auf das Doppelte verlängern.

Der Schleifstein im Wasserglas:

Wußten Sie schon, daß jedes normale Wasserglas ein ausgezeichnetes Klingenschärfel ist? Sie nehmen eine scheinbar abgenutzte F A S A N-Rasier Klinge, drücken sie leicht mit dem Zeigefinger an die innere Glaswand, bewegen sie mehrmals hin und her, wenden sie, wiederholen die gleiche Bewegung, und die Klinge ist wieder gebrauchsfähig. Sparsamkeit - Gebot der Zeit! Auf den Versuch kommt es an - und Übung macht den Schleifmeister! (Rasierwinke der F A S A N-Rasierklingen- u. F A S A N-Rasierapparatefabrik.)



Lebende Werkzeuge

Ist der Titel des bekannten Films, der die Wichtigkeit der Zähne und die Folgen kranker Zähne veranschaulicht. Wie z. B. Messer und Scheren, welche die gleiche Eigenschaft wie die Schneidezähne haben, richtig angewendet und pflichtig behandelt werden müssen, so müssen wir es auch mit unseren Zähnen tun. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6

Eine Erlösung

von Ihren quälenden Hühneraugen und Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten „Eidechse“ Schallkaut

sicher, rasch und vollkommener schmerzlos

„Eidechse“ Fußpflege

CARL HAMEL & CO. FRANKFURT AM MAIN 9



Krewel

Garanz guter Arznei-Präparate - seit 1893 -

Chem. Fabrik Krewel-Leuffen C. m. b. H. Köln

Emden, den 26. August 1943. Heute wurde uns bekannt, daß unser lieber Sohn, mein fröhlicher Bruder, Eud.-Aktioner

Sigurd Jast

Boadkicker und Wfa. der Luftwaffe, RDA, 1. Jhd. der Frontflieger für Jäger, in Sizilien gefallen ist. Im Alter von 26 Jahren hat er den Heldertod in heroischer Weise erlitten an das Schicksal Deutschlands.

Vater: Lic. theol. A. Jast und Frau Ulrike, geb. Händiges, Reinold Jast.

Emden-Wolfsbun, den 27. August 1943. Von seinem Leutnant und Kompanieführer erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, treuer Jüngster Sohn, unser herzogsamer Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, Jäger

Ulbert Gastmann

am 4. August 1943 im Alter von 19 Jahren den Heldentod bei den Kämpfen im Osten erlitten hat. In unfaßbarem Schmerz:

G. Gastmann und Frau, geb. Hagen, S. Brader und Frau, geb. Gastmann, Oberstr. 1, a. 3. Urt. u. Kreis Verden, Ahnebergen, Kreis Verden, im August 1943.

Wir erhielten von seinem Leutnant die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Bräutigam, unser lieber Sohn und Schwiegersohn

Herbert Paul

Oberstr. in einem Gren.-Regt., am 24. Juli 1943 in Schipilowka (Dones) schwer verwundet wurde und am 25. Juli seiner schweren Verwundung erlegen ist. Auf einem Heldentod wurde er mit allen militärischen Ehren beigesetzt.

In unfaßbarem Schmerz:

Hanna Janssen, Fritz Paul und Frau, geb. Schwobach, Familie Jacob Janssen.

Emden, den 26. August 1943. Heute wurde uns bekannt, daß unser lieber Sohn, mein fröhlicher Bruder, Eud.-Aktioner

Sigurd Jast

Boadkicker und Wfa. der Luftwaffe, RDA, 1. Jhd. der Frontflieger für Jäger, in Sizilien gefallen ist. Im Alter von 26 Jahren hat er den Heldertod in heroischer Weise erlitten an das Schicksal Deutschlands.

Vater: Lic. theol. A. Jast und Frau Ulrike, geb. Händiges, Reinold Jast.

Verloren

Stelle von Meer Moor nach Beerdigung verloren. Gegen Belohnung abgegeben bei P. Groenhoff, Doenhufen.

Strickweife, rotbraun, mit gelben Knäpeln, auf der Strecke Alt-Sunnixfel - Witmund verloren. Abzugeben bei Frau Lambert Witmund, Garlenstraße.

Schweres Holzhammer Freitag, 27. 8. 1943, abends, in Belterende-Bohloog verloren. Finder erhält Belohnung. Jofke Frieden, Sandhorst 31.

Graue Strickweife vom Dorfsumer Kintbergen bis Hilmartum verloren. Gegen Belohnung abzugeben Detrichs, Emden, Hilmertstr. 7.

Grüne Geldbörse, mit etwa 80 RM., am 27. 8. wahrscheinlich im Apollo-Theater Emden von Soldaten verloren. Gegen Belohnung an der Kasse abzugeben.

Goldenes Armbüchlein verloren. Geg. Belohnung abgeh. Emden, Am Gelben Mühlentwinger 9.

Rechter Lederhandschuh, blau, am 27. 8. Strecke Dinker Bahnhof - Emden, Neuer Markt, verloren. Gegen Belohnung abgeh. Hinte Bahnhof oder Fundamt, Emden.

Geldbörse mit Geldbetrag von Emden Postkammer Str. zur Kranstr. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung Emden, Postkammer Straße 40, abzugeben.

Neues Kleid Montag, 23. 8. abends, zwischen Hilmartum und Dorfsumer verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Frau J. Gaten, C. Hilmartum, Vorwerkweg 14.

Gefunden

Größere Geldschein auf der Straße Fesler-Gabrit bis Hofel (Bahnhofs-gang) gefunden. Abzugeben beim NSD-Kintergarten, Fesler.

Versehiedenes

Beiz. Victorburger Meede, süßsüß. Beschluß. Den Grundbesitzer der verk. Meede, süßsüß, wird für die Selbstreinigungskosten der bisher von der Verwaltung geschloffenen Entwässerungsgraben für das 1b. Meter 0,06 RM. gezahlt. Rechnungen sind dem Verwalter Lindena einzureichen. Der Verwalter: J. Lindena.

Fahrrad, Marke „Perkules“, am 19. 8. 1943 im Park des Hauses „Hindenburg“, Leer, abhandlungsmann. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben im Haus „Hindenburg“, Leer.

Die falschen Gerichte, die ich über Frau A. Agners Grimmerium, vertriebt habe, nehme ich als un-wahr zurück. Frau U. v. d. Werff, Eitelried.

Stroh und Holzvolle wird umsonst abgegeben. J. Groepel ir. Post-zellanhandlung, Emden.

Kind, 2jähr., linkes Ohr Schweine-ring, rechtes Ohr Ohrmarke durch-gewissen, Vorderbeine schwarz, im Barge abhandlungsmann. Nach-richtgeber erhält Belohnung. Tonjes Volkamp, Apeberg, Post Apen.

Kinder nimmt in gute Weide Frau Goeman, Diekenhoff bei Wirdum. Ruf: Wirdum 42.

Schäferhund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Fr. Wilms, Emden.

Schilfröte zugekauft. Fr. Marby, Aurich, Carolinestr. 3.

Wohnungen

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung in Leer gesucht. Angebote unter S 1132 O.Z. Leer.

Wohnung, gut möbl., oder 1 bis 2 Zimmer in Emden gesucht. Angebote u. E 214 O.Z. Emden.

2 Zimmer, möbl., ab 1. September zu vermieten. Frau Meiners, Leer, Straße der SA 108.

Boen, Weenermoor sind im Felde, den 21. August 1943. Vom Kompanieführer erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein herzogsamer, keis um mich besorgter Jüngster Sohn, unser unversehrter Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Nefte u. Vetter, Dorothea

Hermann Groen

Inhaber des Panzersturms abzeichens, im blühenden Alter von 27 Jahren nach einer schweren Verwundung am 21. Juli 1943 im Osten den Heldentod fand. Um so schmerzlicher trifft uns dieser Schlag, da sein Vater ihm vor kaum 2 Jahren in die Ewigkeit voranging, doch wir beugen uns unter Gottes Hand. In tiefem, jedoch getriebenem Schmerz:

Frau Antje Groen Bue., geb. Meinders, C. Körre und Frau, G. Groen und Frau, J. Benninga, a. 3. Wehrmacht, und Frau, Konrad Groen, Johann Groen, a. 3. im Osten, Annette Groen, sowie alle Anverwandten. Gedächtnisfeier wird noch bekanntgegeben.

Emden (Distr.), Gr. Brückstraße 23/25, Berlin - Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Strasse 84, den 27. Aug. 1943. Wir erhielten von seinem Leutnant die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Bräutigam, unser lieber Sohn und Schwiegersohn

Herbert Paul

Oberstr. in einem Gren.-Regt., am 24. Juli 1943 in Schipilowka (Dones) schwer verwundet wurde und am 25. Juli seiner schweren Verwundung erlegen ist. Auf einem Heldentod wurde er mit allen militärischen Ehren beigesetzt.

In unfaßbarem Schmerz:

Hanna Janssen, Fritz Paul und Frau, geb. Schwobach, Familie Jacob Janssen.

Statt Karten. Für die überaus reiche und herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben, unversehrten Mannes, unseres Jüngsten, unseren lieben Bruder, Gerhard Jagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Frau Hanna Jagen, geb. Jofferts, Kinder sowie Angehörige. Aurich.

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter Gisela sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Bruno Sieffen und Frau Anneliese, geb. van Noten, sowie alle Angehörigen. Mitregroheben, 27. August 1943.

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimganges unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Wink, unseren tiefgefühlten Dank. Frau Gertrude Doogetraat Bwe., Kinder und Angehörige. Freepfand, den 27. August 1943.

Aerztetafel

Dr. Plümer, Leer. Wiederbeginn der Sprechstunden am Donnerstag, dem 2. September 1943.

Heilpraktiker

Duden, Tierheilpraktiker, Hohenkirchen. Ruf: Hohenkirchen 371. Jurd.

Geschäftliches

Achtung, Selbstträger! Ab sofort übernehmen wir das Schleifen gebrauchter Rasierklingen nach folgender Handhabung: Abkühlen und trockene Rasierklingen reichen Sie uns in einer Streichholzbox herein, die auf einem Aufsteckblech fest mit Ihrer genauen Anschrift und die Stückzahl der Klingle aufweist. Nach etwa 14 Tagen holen Sie Ihre geschliffenen Rasierklingen wieder ab und zahlen für das Schleifen von 10 Klingle 50 Rpt. Wir holen mit vorliegender Einrichtungs weiten Kreisen der Bevölkerung zu helfen. Feenders & Wolters, Emden, Neuer Markt 16/17.

Bestellungen auf Saatkartoffeln nehmen wir von unseren Genossen entgegen. Folgende Sorten werden geliefert: Siböte, Flava und Botan. Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H., Holland.

Wieder geöffnet ab Dienstag, den 31. August, Damen-Frisieralon Friedel Bütsenga, Weener.

Wein Geschäft bleibt traureicher am Dienstag, den 31. August, den ganzen Tag geschlossen. Antoni van der Kaan, Weener.

Flachsbauer! Mit Beginn der neuen Ernte bin ich zur Rücklieferung von Weizenmehl zugelassen. Bitte übergeben Sie mir Ihre Weizenmehlscheine; ich verzurge Sie mit Weizenmehl. J. P. Rohls, Emden.

Termarkt

Der Viehmarkt in Wagband findet am Donnerstag, dem 2. September 1943, statt. Der Bürgermeister.

Schwere Stute, 7jährig, tragend, gegen gutes Arbeitspferd zu vertauschen. Beschäftigung von 17 bis 18 Uhr. Ged. Renten, Iherings-feld 1.

Schwere Ferkel zu verkaufen. Wilm Kempen, Diele.

Schöne Käsefischweine zu verkaufen. U. A. Danefas, Nortmoor.

Ballad. Hatter Gänger, 5jährig, mittelschwer, gegen ein etwas schwereres Pferd zu verkaufen. Angebote unter A 527 O.Z. Aurich.

Stellengesuche

Junge zahnärztliche Helferin aus Gamburg, vertr. m. all. vorkomm. Arbeiten, einschl. Röntg., sucht Stellung. Angebote unter S 1135 O.Z. Leer.

Gottels, 26. August 1943. Von seinem Kompanieführer erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Nefte und Vetter, San.-Gefr.

Gerhard Friedrichs

Inhaber des G. 2. Klasse, am 5. August 1943 in den schweren Kämpfen südlich des Ladogaes im 21. Lebensjahre fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Meint Friedrichs und Frau Maria, geb. Schürmann, Kinder sowie alle Angehörigen. Gedächtnisfeier Sonntag, 5. Sept., 10 Uhr, in der Kirche zu Dohrenkirchen.

Marie Johanne Christine van der Kaan geb. Wepermann im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinz van der Kaan und Frau Irma, geb. Dörs, Bernhard van der Kaan und Frau Erica, geb. Salzmann, Walter van der Kaan und Frau Gertrud, geb. Christmann, Friedrich van der Kaan und Frau Sophie, geb. Thies, Hans Vorländer und Frau Ulrike, geb. van der Kaan, Paul Schmidtsdorff und Frau Hanna, geb. van der Kaan, 8 Enkelkinder sowie die nächsten Anverwandten.

Beerdigung Dienstag, 31. Aug., 15 Uhr, vom Kranenbause in Weener. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Gr. Schulenburgpolder u. Girk. nebrum, den 27. August 1943.

Nach längerem Leiden verschied heute im städtischen Krankenhaus zu Aurich sanft und ruhig unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante, die Witwe des verst. Direktors W. A. J. Martens

Almuth Johanna Martens geb. Stroman

in ihrem 79. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Angehörigen:

Familie Martens, Familie Stroman.

Beerdigung Dienstag, 31. Aug., 15 Uhr, in Emden von der Kirche.

Hannover, Emden, Claas Tholen-Strasse 13, im August 1943.

Der unerbittliche Tod nahm mir meinen über alles geliebten Lebenskameraden, den lieben, herzogsamen Vater unseres kleinen Töchterchens, unseren guten Schwiegerbruder, Schwager, Onkel und Nefen, Oberstr.

Kurt Steinert

im Alter von 85 Jahren, als Kriegsveteran, fand er am 4. August 1943 in den schweren Kämpfen im Raum von Del den Heldentod. In tiefem Leid:

Eine Steinert, geb. Gräbe, u. Töchterchen Karin, Familie Carl Gräbe sowie die nächsten Angehörigen.

Wohnungen

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung in Leer gesucht. Angebote unter S 1132 O.Z. Leer.

Wohnung, gut möbl., oder 1 bis 2 Zimmer in Emden gesucht. Angebote u. E 214 O.Z. Emden.

2 Zimmer, möbl., ab 1. September zu vermieten. Frau Meiners, Leer, Straße der SA 108.

Stellengesuche

Junge zahnärztliche Helferin aus Gamburg, vertr. m. all. vorkomm. Arbeiten, einschl. Röntg., sucht Stellung. Angebote unter S 1135 O.Z. Leer.

Tapfere Söhne unserer Heimat

013. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurde ausgezeichnet: Unteroffizier Bernhard Krumminger, Völkenerheide. — Das Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde verliehen an: Gefreiter Bernhard Meyer, Emden; Unteroffizier Heinrich Jaspers, Eslum; Unteroffizier Kasjan Poppen, Suurhulen; Gefreiter Gerhard Felden, Lübbertsehn; Gefreiter Ladino Swyter, Eslum.

Aus ostfriesischen Sippen

013. Landfrähenwärter Johann Rosenboom in Westercum kann am 2. September seinen 98. Geburtstag feiern. Rosenboom ist trotz seines hohen Alters noch rüstig, er macht täglich Spaziergänge und liebt seine „DTZ“ noch ohne Brille. Der Greis verbringt seinen Lebensabend bei seinem Sohn.

Am 2. September vollendet Altbauer Johann Iken in Ekel seinen 80. Geburtstag. Als Sohn einer der ältesten Bauerngeschlechter des Nordr Landes wurde er 1863 in Neerabeer geboren. Er bewirtschaftete nach seiner Ausbildung zwölf Jahre lang einen Platz in Dpfsterhulen bei Pogum und 24 Jahre einen in der Westermarck bei Norden. Ein erfolgreiches Leben liegt hinter diesen Jahren beschlossen, nachdem vier Kinder wieder in den angestammten Beruf hineingewachsen sind. — Die Achtzig überschritten hat schon der Bruder Wilhelm, der als Altbürgermeister von Weener dort anlässlich gestorben ist. In ihm hat das stark verbreitete Geschlecht seinen eifrigen Herold und Sippenanwalt gefunden.

Erfahrungsaustausch der Landräte

Die auf Veranlassung des Gauleiters ins Leben gerufene „Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungsfragen der Landkreise des Gaues Weser-Ems“, die unter Führung des Gauleiters für Kommunalpolitik der NSDAP, alle Landräte des Nordseegaues zum Erfahrungsaustausch über kriegsbedingte Fragen ihres Aufgabensbereiches zusammengesetzt, hielt in Sögel (Kreis Achterhöfen) eine Tagung ab, an der auch Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar Paul Wegener und der Stellvertretende Gauleiter, Ministerpräsident Soel, teilnahmen.

Als Vertreter des im Felde stehenden Gauleiters für Kommunalpolitik eröffnete Bürgermeister Quathamer, Bedtha, die Dienstbesprechung, die von Landrat Ott, Wever, geleitet wurde, und begrüßte alle Landräte des Gaues sowie die als Gäste erschienenen Mitarbeiter des Reichsverteidigungskommissars.

Im Laufe der Tagung wurden Fragen der zivilen Reichsverteidigung, des Aufschubes, der Wohnraumverteilung, der Umquartierung, der Beseitigung von Fliegergefahren und weitere kriegswichtige Angelegenheiten besprochen. Unter anderem nahm auch der ständige Vertreter des Reichsverteidigungskommissars Wever-Ems, Senator SA-Oberführer Fijcher, Bremen, das Wort. Die sich anschließende Aussprache war außerordentlich fruchtbar und umfangreich und führte zu einer weitgehenden Verständigung der Landräte des Gaues über die in Zukunft zu treffenden Maßnahmen. Abschließend sprach Gauleiter Paul Wegener zu den Versammelten und ging auf verschiedene der im Verlaufe der Tagung besprochenen Fragen näher ein, und vermittelte den Landräten verschiedene Anregungen.

Bewirtschaftung eisernen Hausrates

013. Bei Kriegsausbruch, also vor vier Jahren, trat schlagartig die Bewirtschaftung sämtlicher Lebensmittel, Textilien und Lederwaren ein. Soweit Vorräte bei Fachhändlern in Haus- und Alltagsgeräten bis vor kurzer Zeit vorhanden waren, konnten diese bis zu diesem Zeitpunkt frei erworben werden. Es war aber unausweichlich, daß durch die Bewirtschaftung eines Teiles eisernen Hausrates eine gerechte Verteilung erfolgen mußte, insbesondere abgesehen auf die mehr und mehr verringerte Herstellung. Es kam sodann Anfang April 1943 zur Bewirtschaftung einer Anzahl Erzeugnisse eisernen Haushalts. Unter die Bewirtschaftung fallen folgende Erzeugnisse: Verzinkte Eimer, Waschkessel, Kannen, emaillierte Eimer, Kochtöpfe, Bratpfannen und Bratpfannen, Milch- und Stielkessel, Schüsseln, Eßenträger, Kohlenherde, Elektroherde, Gas- und Gasföcher, kombinierte Herde, Stubeisen.

Für die Ausgabe der erforderlichen Bezugsscheine oder Bezugsmarken ist das jeweilige Wirtschaftsamt zuständig, dem nach Zuweisung durch die Reichsstelle für technische Erzeugnisse diese Scheine von den Landeswirtschaftsämtern zugehen. Der Antrag auf Bereitstellung einer Bezugsmarkte oder eines Bezugsscheines für den einen oder anderen Artikel hat an das Wirtschaftsamt in schriftlicher Form zu erfolgen und, soweit dem Wirtschaftsamt diese Bezugsberechtigungscheine zur Verfügung stehen, wird auch in dringenden Bedarfsfällen die

Es wird verdunkelt von 20,15 bis 6 Uhr

sen Rechnung getragen. Die bei dem Handel eingegangenen Bezugsmarken und Bezugsscheine berechnen den Handel, die entsprechenden Marken bei der Industrie oder beim Großhändler neu in Auftrag zu geben. Andere Bezugsmöglichkeiten für den Handel bestehen nicht. Soweit es sich in einem Bedarfsfälle um einen sogenannten Kontingenzträger handelt, das heißt um einen Verbraucher, dem zur Erhaltung seines Betriebes durch die Organisation der gewerblichen Wirtschaft Eisenbezugsscheine zur Verfügung stehen, hat dieser Verbraucher dem Wirtschaftsamt diejenige Menge Eisenbezugsscheine abzuliefern, die für den bewilligten Gegenstand eisernen Hausrates erforderlich ist. Im Falle einer Antragsablehnung durch das Wirtschaftsamt darf dem Handel seitens der Verbraucher eine Lieferung ohne Bezugsmarken nicht zugemutet werden. Beide Parteien machen sich strafbar, und der Händler verliert sein Lager.

Wüßte der Feind um die Zahlen...

Appell der Politischen Leiter des Kreises Wittmund in Esens

013. Das war immer so, und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern: wenn der Führer durch seine Befehle zum Kampfe aufruft, dann erheben sich seine Getreuen, eilen die Massen herbei und scharen sich um das fegende Fahnenkreuzbanner, das heute trugiger denn je im Winde flattert und die Fahne sein wird, unter der das deutsche Heer einst in das vom Sieg über unsere Feinde beglückte Vaterland zurückkehrt.

So war es immer, und so auch am Sonntag, als sich die führenden Männer der Partei sowie der Gliederungen und angehörenden Verbände aus dem ganzen Kreis Wittmund und im Verlehrslokal der Partei in Esens einfinden, wo Kreisleiter Oltmanns und f. Gaupropagandaleiter Seiffe die führenden Männer und Frauen auf die kommende Arbeit ausrichten.

Als die festgesetzte Stunde heranrückte, setzten sich die Kämpfer aus allen Orten mit dem Marschall Esens in Bewegung, erleben hier schon vor Erreichen der Kundgebungsstätte Augenblicke, die die Erinnerung an die Kampfzeit wecken und die rechte Stimmung schufen. Gern verlaßten wir den Platz der Eisenbahn mit den Planen des offenen Lastwagens. Stille, alle Riten, oder aber der Holzgasgenerator dienen einem Teil als Sitzplatz. Die andern müssen mit einem Stuhlplätzchen vorlieb nehmen, tun es aber gerne; denn hier sind sie bei Gleichgesinnten, Kameraden, Kämpfern. Das verrät nicht nur die mitgeführten, halbverbräunten Fahnen, das verrät auch das abgetragene Braunhemd, das goldumranderte Parteiabzeichen und nicht zuletzt das leuchtende Gesicht, das allen gemeinsam ist. Die Stimmung ist prächtig und überträgt sich auch auf den Kundgebungsplatz, der bald bis auf den letzten Platz besetzt ist, so daß die verpölkten Teilnehmer im angrenzenden

Flur verbleiben müssen. Aber auch hier werden sie Zeugen eines überwältigenden Bekenntnisses zum Führer, zum deutschen Vaterlande und zum unerschütterlichen Glauben an den Sieg der deutschen Waffen.

Kreisleiter Oltmanns und f. Gaupropagandaleiter Seiffe feiern den alten Kampfsgeist und weisen mit eindringlichen Worten darauf hin, daß in ihm die Zeit der Bewährung zu überleben ist, daß nur stahlharte Herzen jede Belastung zu ertragen und allen Kleinmut zu zerstreuen vermögen. Daten und Taten werden genannt, die jedem Einsichtigen von Anfang an den Sieg verheißen und heute durch Leistungen ergänzt werden, die den Zweifler zum Verbrecher stempeln. Mit Recht machte der f. Gaupropagandaleiter darauf aufmerksam, daß nicht 1942 und 1943, sondern September 1939 und Frühjahr 1943 zu vergleichen sind. Damals hatten wir gar nichts, heute aber steht halb Europa unter unseren Fahnen. In den Sieg unserer Waffe, von dem wir mit der Festigkeit des deutschen Herzens und Glaubens überzeugt sind, ändert auch die Materialschlacht nichts, von der unsere Feinde unter Hinweis auf 1918 glauben sagen zu müssen, daß sie den Anfang vom Ende bedeute. Wüßte der Feind um die Zahlen unserer Rüstung auf allen Gebieten, ihm würden die Augen übergehen. Was wir zu leisten vermögen, das wurde allen auch in dieser Kundgebung klar und werden unsere Gegner eines Tages noch zu spüren bekommen.

Mit Recht konnte Kreisleiter Oltmanns f. Gaupropagandaleiter Seiffe am Schluß der Versammlung die Versicherung an den Gauleiter mitgeben, daß der Kreis Wittmund eine einzige verschworene Kampfgemeinschaft ist und bleiben wird.

A. I. Hinrichs.

500 000 RM. auf Rosnummer 316 667. Drei Gewinne von je 500 000 RM. fielen in der Ziehung der Deutschen Reichslotterie auf die Nummer 316 667.

Reichssteuer durch Heberweisung entrichten! Es ist aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung erwünscht, daß Steuern nicht in bar und nicht durch Scheck, sondern durch Postcheküberweisung, Banküberweisung oder Steuerzahlliste entrichtet werden. Nach der Rückseite eines jeden Heberweisungsschnitts oder auf der Rückseite der Steuerzahlliste müssen angegeben werden, die Steuernummer, die dem Steuerpflichtigen aus den ihm erteilten Bescheiden bekannt ist, die Steuerart und der Tag, an dem die Zahlung fällig oder der Zeitraum, für den die Steuer entrichtet wird. Die Verwendung einer Steuerzahlliste kommt insbesondere für diejenigen Steuerpflichtigen in Betracht, die kein Postchek, kein Giro und kein Bankkonto unterhalten. Steuerzahllisten werden durch die Postämter, die Bürgermeister der Landgemeinden und durch die Finanzämter kostenlos abgegeben. Die Verwendung einer Steuerzahlliste ist gebührenfrei.

013. Oldenburg ehrt Professor Wiffers. Aus Anlaß des 100. Geburtstages des niederdeutschen Märchen-Sammlers, Professor Wiffers, enthielt heute an seinem Wohnort in Oldenburg, Blumenstraße 13, in Gegenwart der Witwe, ihrer beiden Kinder und der nächsten Angehörigen Oberbürgermeister Dr. Reubling eine Gedenktafel, zur Erinnerung an die langen Jahre seines reichen, künstlerischen Schaffens in Oldenburg, das ihm die zweite Heimat wurde. Die Bedeutung dieser Ehrung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Kreisleiters Engelbart. Ferner nahmen als Ehren Gäste an dieser schlichten Gedenkfeier unser Heimatdichter Hans-Johann Schröder, die Dichterin Ulma Rogge und der Biograph Professor Wiffers, Dr. Joo Braat, teil.

Emden

Den Blick auf das Ganze richten!

013. Kreispropagandaleiter Minolts versammelte die Propagandaleiter und Walter der Gliederungen zu einer Besprechung. In seiner einleitenden Ansprache wies er auf die Ursachen des großen Kampfes hin, den es heute auszufechten gilt. Das deutsche Volk könne stolz sein auf den bisherigen Verlauf des gewaltigen Kampfes. Freilich dürfe man die Augen nicht verschließen vor der Tatsache, daß es noch immer Volksgenossen gebe, die das Geschehen dieser Zeit nicht begreifen. Ihnen müsse man helfen, sie ihnen die Zusammenhänge erläutern und sie lehren, über den kleinen Dingen des täglichen Lebens das große Ganze, das die Sicherung des dauernden Bestandes unseres Volkes bedeute, nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Partei, die heute mehr als je um die Seele des deutschen Volkes ringe, werde die unerlässliche Disziplin wahren. In der anschließenden Besprechung der Herbarbeit der Partei in Emden kündigte der Kreispropagandaleiter eine Reihe von Kundgebungen an, in denen Redner der Partei zu den Massen sprechen werden. Am Donnerstag spricht, wie bereits berichtet, der stellvertretende Gauleiter, Ministerpräsident Soel, Oldenburg, im „Iwooli“ und Anfang Oktober Reichsredner Bergmann, Wilhelmshaven, der persönlich in Ratten und Wintzja war, um sich über die dort verübten Verbrechen zu unterrichten.

013. Theaterkarten können abgeholt werden. Die bestellten Anreizkarten auf die Theateraufführungen in Emden können von heute bis einschließlich Donnerstag taglich von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr gegen Bezahlung in der AdF-Dienststelle, Neutorstraße 4/5, abgeholt werden. Gleichzeitig damit werden die Platzkarten für die ersten drei Vorstellungen am 8. und 9. September ausgegeben.

013. Dienstag mit Sonderzug in die Bohnen. Jetzt ist es an der Zeit, die Bohnenernte zu fähren. Hunderte von helfenden Händen sind dazu nötig. Damit diese Arbeit in der Umgegend Emdens so schnell und sorgfältig wie möglich geleistet werde, stellen sich am Dienstag zahlreiche Arbeitsstellen, Schulen und Firmen in den Dienst dieser Sache, so u. a. ein Teil der Gefolgshäfen von Stadtwartung, Arbeitsamt, Wasserfrachnamt, NS-Frauenchaft usw.

So viele Helfer aber auch schon zur Verfügung stehen, es werden noch viel mehr benötigt, denn die Ernte ist groß! Es ergeht darum der Ruf an alle, die Zeit haben, am Dienstag früh mit in die Bohnenernte zu fahren. Der Einlass erfolgt in Sinte und Osterhagen. Abfahrt mit Sonderzug am Freitag nach Hof um 8 Uhr. Rückfahrt ab Sinte um 16.49 Uhr. Eimer, Taschen oder sonstige Gefäße sind mitzubringen.

013. Platzkonzert auf dem Stadtpark. Das gestern morgen auf dem Stadtpark durchgeführte Platzkonzert eines Musikkorps der Kriegsmarine hatte wieder jung und alt anlockt. Der glückliche Besuch wurde auch diesmal den Musikern für ihre Gaben zuteil.

013. Achtung, die f. Plaf schließt! Wer erinnert an die am Sonnabend beschlossene Bekanntmachung über das Nebungsschießen der f. Plaf in der Umgebung Emdens. Es wird in dieser Woche von morgen an täglich von 9.15 bis 11.15 Uhr und von 14.30 bis 16.30 Uhr geschossen.

013. Familienunterhalt wird gesahlt. Der Familienunterhalt für die Angehörigen der zur Wehrmacht und zu den Heimatdienstleistungen Einberufenen für den Monat September wird am Dienstag und Mittwoch von der Stadtkasse gesahlt. — In Stadtblatt Borlum erfolgt die Auszahlung Mittwoch von 14 bis 16 Uhr in der Zweigstelle der Stadtkasse (Kaufmann van Ende). — Es wird besonders darauf hingewiesen, daß jede Veränderung der Verhältnisse, die auch zu einer Änderung des Familienunterhalts führen könnte, sofort der f. Stelle anzuzeigen ist.

013. Kleintierhaltung in der Siedlung „Neue Heimat“. Mit der Siedlung „Neue Heimat“ wächst mehr und mehr ein neuer Stadteil heran, der sich durch seine Auenlandschaft auszeichnet. Zur weiteren Verschönerung des hier entstehenden Stadtblandes wird es beitragen, wenn die Umwohner die ihnen zugeleitete Gartensparellen erst ordnungsgemäß bearbeitet haben. Ein besonderes Kapitel in diesem Zusammenhang sind die Stallungen der Kleintierzüchter. Es ist erfreulich, mit welchem Eifer man auch in der „Neuen Heimat“ bemüht ist, durch Reinhalten und Säuberhaltung zusätzlich zur Erhaltung beizutragen. Freilich darf dies nicht dazu führen, daß man überall Anordnungen von Rosenkästen entbehren, die den Anblick der netten Siedlung beeinträchtigen. Vielmehr sollte nach Mitteln und Wegen gesucht werden, um den Reizen der Kleintierzucht mit der Schönheit des hier entstehenden Bildes in Einklang zu bringen. Ebenso müssen sich die Hühnerhalter anlegen kein lassen, ihre Tiere daran zu hindern, in Nachbargärten Schaden anzurichten. Wer diese selbstverständlichen Regeln beachtet, dient nicht nur der Annehmlichkeit der Siedlung, sondern auch dem allgemeinen Gausfrieden.

013. Fahrrad Diebstahl. Am Freitag wurde einer Frau, während sie beim Friseur weilte, in der Kleinen Brückstraße das Fahrrad gestohlen. Es handelt sich um ein Damenschrad, Marke „Scallmann“.

„Der ewige Klang“

013. Der Film führt uns nach dem schönen Mittelwald, in dem seit Jahrhunderten der Geigenbau betrieben wird. Der Junfermann Mathias Buchner und sein Bruder Verthold beschließen, seit sie in München den Paqamini geblü haben, Geigen zu bauen, wie sie die großen Meister schufen. Mathias kauft eine Meistergeige, die er in ihre Einzelnen Bestandteile zerlegen will, um hinter das geheime Geheimnis des Meistergeigenbaus zu kommen. Als Verthold, mehr Musiker als Geigenbauer, von der Wichtigkeit des Bruders hört, da erwindet er die Geige, und schließt sich dem Zunftmeister Grundmann an, der ihn in wenigen Jahren zum gelehrten Virtuosen macht. Sechs Jahre lang wird Verthold von Ort zu Ort geholt und ist nicht mehr als eine musizierende Puppe in den Händen Grundmanns. Mathias indes, durch den Verlust der Geige und die Flucht des Bruders aus seinem Schaffen herausgerissen, erhält durch die Tochter eines Altschmiedes Florian, die er heimlich liebt, neuen Muttrieb. Internatet erscheint jedoch Verthold, der auf einem Wettbewerb für den Bruder einen Preis gewinnt, während Mathias neben noch von großem Hoff gegen den Bruder erfüllt, der ihm alles nahm, auf Thronen verachtet, weil es für ihn nun einen größeren Lebensinhalt gibt. In den Hauptrollen dieses Films, der sich auszeichnet durch wunderbare Landschaftsaufnahmen und schone Melodien von Franz Gothe, wirken mit Olga Tschadowa, Erinde Dajig, G. W. Borchert, Adolf Prad und Georg Vogeljang. (Apollo Emden). Werner Schmidt

Der Gauleiter besucht eine Ortsgruppe

013. Der Ortsgruppe Oldenburg-Blomherfelde, die dieser Tage aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens einen Mitgliederappell durchführte, wurde durch das unvermutete Erscheinen unseres Gauleiters eine besondere Freude zuteil. Gauleiter Paul Wegener nahm im Laufe des Abends Gelegenheit, in einer Ansprache verschiedene Probleme des Tages zu behandeln. Seine Worte, die von dem durch nichts zu erschütternden Glauben an den Sieg der deutschen Sache und an eine schöne und herrliche deutsche Zukunft getragen waren, wurden für die Parteigenossen der Ortsgruppe ein Erlebnis.

Aurich

013. Nach Köln verlegt. Oberbuchhalter Darup von der Regierung in Aurich wurde mit Wirkung vom 1. September 1943 die Verwaltung der Landrentmeisterstelle bei der Regierungshauptkasse in Köln übertragen.

013. Schußwaffen nicht in den Händen Jugendlicher. Die Bekämpfung der Sperlinge hat zu Auswüchsen geführt, die im Hinblick auf den notwendigen Schutz der Singvögel nicht geduldet werden kann. Es sind in mehreren Fällen durch Schußwaffen getötete Singvögel festgestellt worden. Es sei deshalb daran erinnert, daß das Schießen mit Feuerwaffen in der Nähe bewohnter Gebäude überhaupt verboten ist, darunter fallen auch die Hausgärten. Unendliche sollten überhaupt nur unter Anweisung von vogelkundigen Erwachsenen zum Spatenfang herangezogen werden.

013. Kinder sollen sich nicht mit Gefangenen anfreunden. Der Abstand von den Kriegsgefangenen wird von den Volksgenossen wohl durchweg in der erforderlichen Weise gewahrt. Unseren Kindern fehlt es in dieser Frage natürlich an der notwendigen Einsicht und das wird von Kriegsgefangenen ausgenutzt. So hatten Kriegsgefangene Spielzeug gebittelt und es deutschen Kindern geschenkt. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Gefangenen die Kinder zu Gegenleistungen anreizt haben, jedenfalls haben in diesem Falle Kinder ihren Eltern Lebensmittel entwendet und sie den Gefangenen zuzueckelt. Hier ist es Sache der Eltern, die Kinder in der geeigneten Weise aufzuklären und sie gegebenenfalls von den Gefangenen fernzuhalten.

013. Eine Raune der Natur. An verschiedenen Stellen des Kreisgebietes kann man in diesen Tagen die Solanderbüsche zum zweitenmal in diesem Jahre in voller Blüte sehen. Die Früchte aus der ersten Blütezeit begannen sich gerade zu verfäulen und werden nun von vielen weißen Miltenbüheln überhaktet.

013. „Ach Lage an“ in Brems Garten. Die Ortskomitee Aurich setzt am Dienstag in Brems Garten den Film „Ach Lage an“. Beginn 19.30 Uhr.

Norden

013. Niederdeutsche Bühne Norden auswärts. Die gestern in Biewum und Grestlied stattgefundenen Aufführungen der Niederdeutschen Bühne Norden waren sehr gut besucht und fanden reichen Beifall, der sich auch in großer Heiterkeit äußerte.

013. Berufs- und Berufsschule Norden. Der Unterricht der Gewerbeoberlehrerin Janssen fällt am Dienstag und Mittwoch aus.

Leer

013. Hundert Schweine aus Abfällen gemästet. Das Ernährungshilfswerk der NSDAP in Leer hat mit Unterstützung der Hausfrauen die Aufgabe, die Fleischabfälle der Bevölkerung zu fähren. Im Stall Düwelsburg liegen zur Zeit hundert Schweine, die ihrer Matrkreise entgegengehen. Es ist eine Freude, die gut gepflegten Tiere zu sehen. In den nächsten Tagen wird manche ausgemästete „Polantke“ dem Markt in Leer zugeführt werden können. „Polantke“ ist damit dankbar für die ihr von unseren Hausfrauen gegebenen Abfälle. Das Ernährungshilfswerk ist eine Einrichtung der Volksgemeinschaft. Daher, Hausfrau, gebe deine gesamten Abfälle bereitwillig her, denn sie kommen nur dir wieder zugute.

013. AdF-Vorstellung ausverkauft. Alle Karten zu der Vorstellung der Deutschen Märchenbühne, Berlin, „Frau Holle“ sind bereits ausverkauft.

013. Jungtierchau in der Viehhofhalle. Am Sonnabend findet in der Viehhofhalle eine große Jungtierchau statt. Am Sonntag beginnt sodann ab 15 Uhr ein Verkauf von Jungtieren.

Weener

013. Die Politischen Leiter tagen. Bei einer Besprechung der Politischen Leiter gab Ortsgruppenleiter Meyer wichtige Richtlinien bekannt. Besonders beschäftigt er sich mit den Gerüchtmachern, die immer wieder unsinnige, von ausländischen Senzen stammende Nachrichten verbreiten. Der Weiterverbreitung solcher Nachrichten muß von den Politischen Leitern mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Ebenso verhält es sich mit den vom Feinde abgeworfenen Flugblättern, besonders von Volkswirtschaftlicher Seite. Durch Lügenmeldungen und Verleumdungen von geflohtenen Personalspionen gefallener oder gefangener deutscher Soldaten und Kopien der Handchriften wird hier mit großen Unwahrscheinlichkeiten die Agitation betrieben, der mit aller Schärfe entgegengetreten werden muß. Wegen Unterstützung der feindlichen Agitation ist in Weener kürzlich eine Anzeige erfolgt. Der Ortsgruppenleiter wandte sich weiter an die Jellen- und Blöckler. Ihr Augenmerk darauf zu richten, daß keine verbotenen Geschäfte mit beschlagnahmten Waren getrieben werden und dadurch das Volk auf Irwege gebracht wird. In die Bauern und Landwirte wird appelliert, das vorgerichtete Ablieferungsloft zu erfüllen und den sonstigen Anforderungen zu genügen, denn nur dann, wenn jeder an seinem Platze sich einsetzt und seine Pflicht tut, können die notwendigen Maßnahmen der Wirtschaft in